

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1893

152 (24.12.1893)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementpreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 A.

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühren für die feingespaltene Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Weihnachts-Grüß!

O Weihnachtsfest, so düstumschön, Du holder Denz zur Winterszeit —
 Begrüßt in Deinem Märchenschimmer, in Deiner Zauberherrlichkeit!
 Durch Dich erwacht in allen Herzen von Neuem sel'ger Kindheit Traum,
 Der sich in tausend gold'nen Fäden knüpft an den grünen Tannenbaum —
 D'rum, Weihnachtsfrühling, sei willkommen, o ziehe ein in jedes Haus,
 Und spende Du von Deinen Blüten Jedwem einen vollen Strauß!
 Laß wiederum den Stern der Liebe erstrahlen in dem hehrsten Schein
 Der Liebe, die auch den Geringsten gern schließt in ihre Arme ein —
 Laß wiederum den Stern der Freude erglänzen hell in jeder Brust,
 Der Freude, die im Glück des Nächsten nur findet ihre höchste Lust —
 Laß wiederum den Stern des Friedens erleuchten Hütte wie Palaß,
 Des Friedens, den in solcher Fälle nur Du in Deinem Schooße hast!

O trage auch den Völkerfrieden auf Deinen Schwingen zu uns her,
 O laß den Völker-Hymnus tönen: Allein Gott in der Höh sei Ehr!
 Vor Deinem Glanze mög' gerrinnen, was noch die Nationen trennt,
 In Deiner Milde mög' sich einen, all' was des Herren Namen nennt:
 Ja, Weihnachtsfest, wirf Deine Strahlen weit über alle Lande hin
 Und lasse leuchtend wiedererglänzen allüberall nur Christi Sinn!

Ja, wieder klingt's wie Harmonien verheißungsvoll an unser Ohr,
 Und wieder tönt's wie Himmelsweisen aus feierlicher Nacht hervor:
 „Den Menschen sei ein Wohlgefallen und Friede herrlich auf Erdenrund“ —
 So ward dereinst des Herren Wille der Welt durch Engelzungen kund:
 Wohl, mög' auch heute sich erfüllen dies Gotteswortes sel'ge Macht,
 Mög' es vom Herz zum Herzen klingen inmitten der geweihten Nacht;

Die nächste Nummer des „Landboten“ erscheint am Mittwoch.

Unseren werten Lesern wünschen wir insgesamt frohe Weihnachten.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 22. Dezbr. Morgen nachmittag beabsichtigen Ihre Königl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin nach Freiburg zu reisen, um daselbst mit den Erbgrößherzoglichen Herrschaften die Weihnachtsfeiertage zu verleben.

Mannheim, 22. Dez. Das Handschreiben, welches der Großherzog kürzlich an Herrn Geheimrat Dr. Lamey dahier unter gleichzeitiger Ueberendung des Bertholdordens gerichtet, hat folgenden Wortlaut: „Mein lieber Herr Geheimrat Lamey! Der Beginn eines neuen Landtags führt mich im Geiste zu Ihnen, der Sie seit 34 Jahren der Zweiten Kammer der Landstände angehört und dieselbe während 10 Landtagen als erster Präsident geleitet haben. Nachdem Sie sich nun von dieser Thätigkeit zurückgezogen, fühle ich mich besonders gerufen, einen Rückblick auf die Vergangenheit zu werfen, deren Erlebnisse mir so oft Gelegenheit boten, Ihre Wirksamkeit zu verfolgen und Ihre pflichttreue Arbeit zu würdigen. Die Zusammenfassung Alles dessen, was sich in meiner Erinnerung an Ihre Thätigkeit geschichtlich verkörpert, bietet mir ein Bild gewissenhaftester Hingebung an die Interessen unserer geliebten Heimat, welcher Sie, von den edelsten Motiven geleitet, Ihre ganze Kraft widmeten. Sowohl als Abgeordneter wie als Präsident der Zweiten Kammer haben Sie sich um des Landes Wohl verdient gemacht; als Minister haben Sie dem Lande Dienste geleistet, welche sich in Institutionen ausdrücken, deren Bedeutung in unbestrittenen Werten erkannt werden. Ich ergreife daher gerne die Veranlassung der Landtags-Eröffnung, um Ihnen öffentlich zu bekunden, daß ich Ihre langjährige Thätigkeit für das Wohl des Landes in reichem Maße anerkenne und dieser Anerkennung dadurch einen Ausdruck zu geben versuche, daß ich Ihnen den Berthold-Orden verleibe. Ich vollziehe diese Verleihung an dem bedeutungsvollen Gedächtnistage der Geburt des Großherzogs Karl Friedrich

gesegneten Andenkens. Ihr treues badisches Herz und Ihre Liebe zu unserer schönen Heimat bürgen mir dafür, daß wir uns in dem Wunsche vereinigen, es möge dem badischen Lande noch in langer Zeit der Segen bewahrt bleiben, der aus der weisen Regierung Karl Friedrichs erwachsen ist. Schloß Baden, 22. Nov. 1893. Ihr wohlgeneigter Friedrich.“

Bruchsal, 22. Dez. In der Ersatzwahl für den verstorbenen Abg. Kopp (Centr.) wurde Landgerichtsrat J. Breitner von Mosbach (Centr.) mit 147 Stimmen, gegen 5 weiße Zettel, gewählt.

Stuttgart, 22. Dez. Der „Staatsanzeiger“ gibt die Äußerungen des „Reichsanzeigers“ über die zwischen Württemberg und Preußen schwebenden Verhandlungen wieder und fügt bei, in keinem Stadium kam eine Aenderung der Militärkonvention in Frage. Auch von Besetzungen war niemals die Rede. Der Kriegsminister ging nach Berlin gemäß eines im Interesse der württembergischen Offiziere erlassenen Befehls des Königs, um sich mit dem preussischen Kriegsminister in Verbindung zu setzen und endgültig festzustellen, in welchem Dienstaltersverhältnisse württembergische Offiziere mit den Offizieren gleicher Rangstufe im preussischen Heere stehen. Das festgestellte Dienstalter soll so die einwandfreie Grundlage für die beiderseits erfolgenden Kommandierungen gemäß dem Artikel 8 der Militärkonvention vom 21. und 25. November 1870 bilden. Die Verhandlungen seien noch nicht beendet. Die mehrfachen Preßgerüchte von einer Abschaffung des württembergischen Kriegsministeriums, Bildung eines Militärkabinetts und Kommandierung württembergischer Offiziere nach Preußen entbehre jeder tatsächlichen Grundlage.

Berlin, 21. Dez. Die Delegierten zu den deutsch-russischen Vertragsverhandlungen hielten heute ihre letzte Sitzung vor dem Weihnachtsfeste. Die russischen Delegierten, ausgenommen Timirjasseff, reisen nach Petersburg ab. Ihrer Rückkehr hierher wird am 2. Januar entgegengesehen.

Ausland.

Wien, 22. Dez. Das Ratonitzer Dynamit-Attentat wird den Tschechen zugeschrieben. Der Advokat Dr. Wolf erhielt vor Wochen

einen Drohbrief, worin er aufgefordert wird, 300 fl. für den tschechischen Schulverein zu erlegen, widrigenfalls sein Leben bedroht sei. Ein gestern vorgefundener Drohbrief besagt, in der Christnacht werde die Stadtkirche in die Luft gesprengt.

Sofia, 21. Dez. In Gegenwart des Fürsten Ferdinand ist gestern die Eisenbahnlinie zwischen Sofia und Pernik feierlich eröffnet worden. Die jetzt dem Verkehr übergebene Bahn ist die erste Teilstrecke der projektierten Eisenbahnlinie nach dem Ägäischen Meer.

Madrid, 21. Dez. Die spanische Regierung ließ den Sultan von Marokko benachrichtigen, daß es nötig sei, die Frage der neutralen Zone um Melilla sofort zu lösen und unmöglich länger damit zu warten. Der Minister beschloß, das erste Armeekorps zurückkommen, es aber an der Südwestküste zur Beobachtung zu lassen.

Paris, 22. Dezbr. Bei Orleans wurden gestern die beiden Anarchisten Moulinier und Colas verhaftet und ihre Papiere beschlagnahmt. Wegen der Ende November an den Grafen Caprivi aus Orleans gesandten Höllemaschine hatte bei beiden Hausdurchsuchung stattgefunden, die erfolglos geblieben war.

Buenos-Ayres, 21. Dez. Der Streit zwischen Ecuador und Peru ist beigelegt. — In Brasilien bemächtigten sich die Aufständischen San Borjas, Provinz Rio Grande. Die Belagerung von Bage wird fortgesetzt. Der brasilianische Kreuzer Nictheroy (in den Ver. Staaten gekauft) ist noch in Pernambuco.

Rio de Janeiro, 22. Dez. Die Lage verschlimmert sich. Die Geschäfte stocken.

Die Revolution in Brasilien zieht sich in beklagenswerter Weise in die Länge. Im großen Ganzen hat sich in den letzten Tagen nichts geändert, obwohl es dem Admiral Mello gelang, seine Lage dadurch zu verbessern, daß er die Bai von Rio verlassen konnte, um neue Streitkräfte aufzubringen. Mehr jedoch als die militärische Lage hat sich die politische Physiognomie verändert. Während der Admiral Mello die monarchischen Absichten, deren man ihn zieht, mit Entrüstung zurückwies, scheut sich sein Haupt Helfershelfer, Saldanha da Gama, nicht, die Wiederherstellung des Kaiserreichs als das eigentliche Ziel der Erhebung zu bezeichnen, und es liegt jetzt auf der Hand, daß der Sturz des Präsidenten Peixoto

zweifellos das Zeichen zu einem Versuch geben würde, die Republik zu stürzen und zur früheren Staatsform zurückzukehren. Unterdessen wäre die brasilische Bevölkerung jedenfalls zufrieden, wenn überhaupt auf irgend eine Weise diesem aufreibenden, endlosen Kampfe ein Ende gemacht würde, da Angesichts des gegenwärtigen Zustandes jede Aenderung eine Besserung bedeuten würde. Auch die europäischen Interessen werden durch die Fortdauer des Bürgerkrieges aufs schwerste geschädigt.

Verschiedenes.

* **Sinsheim, 21. Dezbr.** Seine königliche Hoheit der Großherzog erteilte gestern einer Anzahl Personen Audienz, worunter dem ersten evangelischen Stadtpfarrer Herrn Graebener in Neckarbischofsheim.

* **Sinsheim, 21. Dez.** Nachstehend veröffentlichten wir das amtlich ermittelte Ergebnis der am 1. d. M. stattgehabten Viehzählung in den einzelnen Orten des Amtsbezirks, mit einer Vergleichung des vorjährigen Zählergebnisses und unter besonderer Berücksichtigung der Pferde und des Rindviehes. Eine summarische Darstellung der die übrigen Tiergattungen umfassenden Ergebnisse der beiden Zähljahre werden wir gelegentlich nachtragen.

	Pferde.		Rindvieh.	
	1893:	1892:	1893:	1892:
Abersbach	29	28	365	391
Babstadt	29	27	187	210
Bargen	25	22	429	455
Bocksbach	12	12	105	110
Daisbach	54	50	422	431
Dühren	48	53	381	423
Ehrstädt	41	45	399	404
Eichtersheim	69	69	262	244
Epfenbach	39	33	548	584
Eichelbach	36	35	453	423
Eichelbronn	33	31	455	445
Flinzbach	38	47	325	365
Grombach	18	29	386	409
Hasselbach	29	28	318	361
Helmstadt	83	82	838	872
Hilsbach	118	116	649	659
Hoffenheim	78	82	626	626
Kirchardt	53	58	612	643
Michelfeld	71	73	624	599
Neckarbischofsheim	80	77	629	633
Neidenstein	29	33	432	428
Obergimpfern	54	54	588	619
Rappenaubach	65	67	483	497
Reichartshausen	23	18	531	526
Reihen	55	55	452	465
Rohrbach	40	40	335	330
Siegelsbach	35	33	481	505
Sinsheim	114	117	731	759
Steinsfurt	40	38	483	506
Treschlingen	30	32	256	257
Untergimpfern	10	10	169	162
Waibstadt	72	79	723	766
Waldangeloch	54	51	237	241
Weiler	52	58	561	599
Wollenberg	10	11	180	183
Zuzenhausen	52	53	566	580

1718 1746 16221 16710

In unserem Amtsbezirk hat somit der Pferdebestand gegen das Vorjahr um 28, derjenige des Rindviehes um 489 Stück = 2,9 pCt. abgenommen. Von den 11 Kreisen des Landes weist der Kreis Heidelberg mit 3 pCt. die geringste Abnahme des Rindviehes, die größte der Kreis Brrach mit 19,4 pCt. und der Kreis Billingen mit 18,8 pCt. auf. Der badische Viehstand hat, nach einer Zusammenstellung der „Bad. Korr.“, in diesem Jahre um 80845 Stück Rinder = 12,7 pCt. abgenommen, was wohl zum größten Teil auf die durch die abnorme Witterung des verfloffenen Sommers hervorgerufene Futternot zurückgeführt werden darf.

* **Sinsheim, 22. Dezbr.** Die staatlichen Zuschüsse an Frauenarbeits- und Haushaltungsschulen, welche seither mit 9000 M. jährlich in's Budget eingestellt waren, sollen in der nächsten Budgetperiode um 3500 M. jährlich erhöht werden. Aus Zweckmäßigkeitsgründen sollen aber die Mittel für die Frauenarbeitschulen künftig von jenen für Haushaltungsschulen getrennt werden. Für etwa 15 Frauenarbeits-

schulen und die Kunststickerschule des badischen Frauenvereins sind Zuschüsse in der Höhe von 9000 M. und für das Haushaltungsseminar und die Kochschulen, sodann zur Ausbildung von Kochlehrerinnen und zur Abhaltung von Wanderschulturn Zuschüsse von mindestens 3500 M. für das Jahr erforderlich.

* **Sinsheim, 23. Dez.** Die durch den deutschen Tabakverein veranlaßte Massenpetition gegen den Entwurf eines Tabakfabriksteuergesetzes hat bis jetzt nahezu 600000 Unterschriften gefunden, so daß die zu erwartenden Nachzügler die Million Unterschriften voll machen dürften. Die Petition wird in 80 Foliobänden zu je 1200 Seiten Anfang Januar dem Reichstage unterbreitet werden. Außerdem liegen dem Reichstage bis jetzt 850 Petitionen gegen den Tabakfabriksteuergezentwurf vor.

(S) **Sinsheim, 23. Dezember.** Jemand, der Waren überbringt mit unquittierter Rechnung, ist dadurch noch nicht ermächtigt, dafür die Gelder in Empfang zu nehmen. Diese Vorschrift ist eine Warnung für das Publikum, daß es in dem Ueberbringer einer Ware nur einen Boten zu erblicken hat, und daß derselbe etwaige Zahlungen entgegenzunehmen nicht berechtigt ist. Sie spricht aber andererseits indirekt den Grundsatz aus, daß derjenige, der mit der Ware eine quittierte Rechnung überbringt, ohne weiteres zur Empfangnahme von Geld ermächtigt ist, ohne daß der Zahlende nach der besonderen Vollmacht hierfür zu fragen hätte. Die vorzulegende Quittung muß indeß eine gültige sein. Ist sie dies nicht, ist sie z. B. gefälscht, so trägt nicht, wie vielfach angenommen wird, der Prinzipal den Schaden, sondern derjenige, der auf eine solche Quittung die Zahlung geleistet hat.

* **Sinsheim, 23. Dez.** Gegen alle Erwartung ist das Wetter total umgeschlagen. Gestern Abend trat bei klarem Himmel Frost ein, der heute früh jedoch wieder einer milderen Temperatur Platz machte — der Vorkläuferin eines tüchtigen Schneestörbers, welches gegen 12 Uhr mittags noch in unverminderter Stärke anhielt. Wir haben nun wieder die schönste Winterlandschaft und somit ist die beste Aussicht vorhanden, daß wir auch dieses Jahr „weiße“, anstatt der ungeliebten „grünen“, Weihnachtsen haben werden.

* **Waibstadt, 22. Dez.** Das gestern Vormittag zur Versteigerung gelangte Gasthaus und Bierbrauerei „zur Krone“ dahier ging, der „Waibst. Ztg.“ zufolge, um die Summe von 36350 Mark in den Besitz der Aktienbrauerei „Löwenteller“ in Mannheim über. Wie wir hören, beabsichtigt diese Firma den Brauereibetrieb im gekauften Anwesen einzustellen und dafür eine Mälzerei in großem Maßstabe zu errichten. Die hiesige Stadt verliert somit einen weiteren Brauereibetrieb. Früher waren hier 6 Brauereien in Betrieb, in Zukunft sind es noch 2; auch ein deutlich sprechendes Beispiel vom steten Rückgang des Kleingewerbes.

* **Herr Gendarmeriewachtmeister Walz** in Neckarbischofsheim wird mit dem 1. Jan. l. J. in gleicher Eigenschaft nach Eberbach versetzt. Man sieht diesen pflichteifrigen dabei leutseligen Beamten sehr ungern aus dem Bezirke scheiden.

** Das Geburtsfest Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin ist auch in diesem Jahre wieder der Anlaß zur Verleihung von Ehrengaben an weibliche Dienstboten geworden. Durch die Gnade Ihrer königlichen Hoheit erhielten 39 Dienstboten Auszeichnungen; darunter waren 33 Angehörige des Großherzogtums, 4 Württembergerinnen, 1 aus dem königreich Sachsen, 1 aus dem Großherzogtum Hessen. Katholisch sind 24, evangelisch 15 der Prämierten. Zum erstenmal wurden ausgezeichnet 32, zum zweitenmal 7. Das silbervergoldete Kreuz für mehr als 40 Dienstjahre erhielten 7 der Prämierten, worunter 1, die zum erstenmale angemeldet wurde, das silberne Kreuz für mehr als 25 Dienstjahre bei derselben Familie erhielten 32. Von allen diesen waren angemeldet aus den Vereinsbezirken Freiburg und Heidelberg je 5, Lahr und Raftatt je 3, Baden, Donaueschingen, Mannheim und Waldshut je 2, Bonndorf, Bühl, Eberbach, Emmendingen, Müllheim, Neckarbischofsheim, Neustadt, Offenburg, Säckingen, Schoppsheim, Stockach, Ueberlingen, Wertheim und Zell a. S. je 1. Eine der Aus-

zeichnungen wurde einer Badnerin, die bei einer z. Jt. in Rom sich aufhaltenden bad. Herrschaft im Dienste steht, zu Teil. Mit Einrechnung dieser neuesten Verleihungen stellt sich, wie der Vorstand des badischen Frauenvereins feststellt, die Gesamtzahl der seit dem Jahre 1876 verliehenen Auszeichnungen auf im Ganzen 1219, worunter 1019 silberne, 158 silbervergoldete und 42 mit Kranz versehene Kreuze und unter den beiden letzteren Kategorien 115 zweite und 11 dritte Verleihungen. Außer den oben angeführten 39 Dienstbotenkreuzen sind von Ihrer königlichen Hoheit an zwei weitere Dienstboten, bei denen die statistischen Bestimmungen für die Verleihung dieser Ehrengaben nicht vollständig erfüllt waren, silberne Kreuze von anderer Form gespendet worden.

— In **Medesheim** ist auf Anregung des Herrn Landwirtschaftslehrers Vincenz aus Espingen ein Darlehenskassenverein gegründet worden.

— Die „Bad. Korr.“ teilt eine Zuschrift des Mannheimer Tabakvereins mit, worin dieser für eine Erhöhung des Tabakzolls eintritt, und bemerkt dazu, die badische Regierung sei im Bundesrat zu Gunsten eines erhöhten Zollschutzes thätig gewesen.

— Einer Meldung aus **Freiburg** zufolge sind dieser Tage zwei Bellinge Fischer infolge Kenterns eines Steinschiffes im Rhein ertrunken. Die Leichen sind nach längerem Suchen weit voneinander gefunden worden.

— Zu den Jubilaren des nächsten Jahres gehört in erster Reihe der Kaiser. Am 27. Januar, also an seinem Geburtstag, wird der oberste Kriegsherr seine 25jährige Zugehörigkeit zur Armee feiern. Am 27. Januar 1869 wurde der damalige Prinz Wilhelm zum Sekonde-Lieutenant ernannt.

— Die „fliegenden Blätter“ beschließen Ende dieses Monats ihren 100. Band. Zugleich begeben die Verleger, Braun und Schneider, das Jubiläum des 50jährigen Bestehens ihrer Firma. In ihren 100 Bänden haben die „fliegenden Blätter“ ein Stück Kulturgeschichte geliefert und Millionen erheitert und erfreut. Das Jubiläum dieses besten und populärsten humoristischen Blattes, das Deutschland besitzt, wird überall mit warmer Sympathie begrüßt werden.

— Kaum hat Graf Hartenau, der ehemalige Bulgarenfürst, die Augen geschlossen, so ist er auch schon durch einen „mit Dampf“ arbeitenden Autor zum Helden eines Romans erforscht worden. Soeben bringen nämlich ein Frankfurter und ein Offenbacher Blatt einen Roman „Graf Hartenau“, in dessen Mittelpunkt der Held von Slivniza steht. Die Toten reiten schnell, aber die „Dichter“ noch schneller.

— Einer Weinhandlung in **Medesheim** ist vor Kurzem eine Postkarte mit folgenden Versen zugegangen:

„Liebe Herr'n am Rheinstrom,
Schick mir Euren Freischorant,
Aber eilig müßt Ihr's machen,
Denn man bräutet schlimme Sachen.
Miquel will mit Boll und Steuern
Uns den Weingenuß versäuern;
Darum noch vor Thoreschluß
Euer Wein verkauft sein muß!“

— Aus noch nicht ermittelter Ursach erschöpfte sich in Saargemünd der Rittmeister und Eskadronschef im 5. Chevaurleger-Regiment, Freiherr von Beulwitz, der erst vor Kurzem in das Regiment versetzt worden war. Er hinterläßt eine Witwe mit drei Kindern.

— Der **Köln**er Zeitung zufolge erreichte am 21. ds. der Kohlenverband im Ruhrkohlengebiet 13000 Doppelwagen, eine bisher nicht dagewesene Ziffer.

— Die **Altonaer** Kriminalpolizei hat in der Nacht auf Donnerstag eine Falschmünzergewerbe verhaftet. Es wurden Formen und Tegel beschlagnahmt. Die Bande hat das Falschmünzergewerbe in großem Umfange betrieben. — Ebendasselbst ist der Bankier J. Halberstadt mit Hinterlassung von 300000 M. Schulden nach Amerika geflüchtet.

— Auf der märkisch-siedländischen Straße bei Stargard wurde der Brauer Gustav Koppe aus Berlin mit drei Stichwunden am Kopf ermordet aufgefunden. Die mutmaßlichen Thäter, zwei reisende Handwerksgefallen, sind verhaftet worden.

Die beiden als Spione verurteilten französischen Offiziere haben in der Festung Glas am Donnerstag ihre Strafe angetreten.

Die Mitteleuropäische Zeit wird vom 1. Januar 1894 ab auch im Königreich Dänemark — mit Ausnahme der Färöerinseln — zur Einführung gelangen.

Nach Untersuchungen des Professors Her. Westergaard in Kopenhagen sind in den 5 Jahren 1887—92 in Dänemark 800 Personen in Folge übermäßigen Genusses geistiger Getränke gestorben. Dabei sind mehrere hundert Selbstmorde, die aus derselben Ursache herühren, nicht mitgerechnet. Nächste Brustkrankheiten raffte die Trunksucht die meisten Männer im besten Alter hinweg.

In Lemberg hat ein junger Bahnarbeiter namens Peter Baratinowicz seine Mutter ermordet. Das fürchterliche Verbrechen wurde dadurch bekannt, daß der Mörder die Kleidung seiner Mutter bei einem Trödler verkaufen wollte und dieser von dem verdächtigen Kaufangebote die Anzeige erstattete. Die Leiche der unglücklichen Frau wurde im Zimmer der Wohnung unter einem Bett gefunden. Der Mörder ist geständig, zeigt aber keine Reue.

Aus Paris, 21. Dez., wird berichtet: Ein heftiger Süd Sturm wüthet an der ganzen französischen Küste. Zwischen Brest und Calais

sind zahlreiche Schiffsunfälle vorgekommen. Der heftige Sturm vom 18. und 19. Dez. hat nicht nur an der Küste, sondern auch auf dem Lande großen Schaden angerichtet, besonders die Telegraphenleitungen wurden hart mitgenommen und die Verbindung an vielen Punkten Frankreichs unterbrochen. Es ging demselben ein Rauchfrost voraus, welcher die Telegraphendrähte mit einer Kruste von Eiskristallen überzog, die stellenweise bis zu 3 cm dick war. Die Drähte rissen unter der Last wie Bindfäden, die Verbesserung dürfte längere Zeit erfordern.

Die Spielbank in Monte-Carlo wird, wie Genueser Blätter melden, seit dem jüngsten Bombenattentat in Paris scharf bewacht, da es heißt, die Anarchisten wollen dieselbe schon in den nächsten Tagen in die Luft sprengen. Polizeiagenten bewachen nun die Zugänge zur Bank und jeder daselbst eintretende muß sich vorher ausweisen. Ob die berühmte Art der bisherigen Legitimation in Monte Carlo, das einfache Vorzeigen der Visitenkarte, in diesem Falle auch als hinreichend zum Eintritt in den „Cercle“ erachtet wird, ist nicht gesagt.

(Selbstverrat.) „Du wirst es mir gewiß nicht glauben, teure Laura, aber ich versichere Dir, daß ich noch nicht geliebt habe!“ — „Ich glaub es Dir, Eduard — ich hab' es gleich am ersten Kuß gemerkt!“ — (Wesentliches Symptom.) Ein Maurer

wird auf dem Bauplatz irrfinnig. Als der Arzt erschien, fragt dieser die Kollegen des Maurers, wie sich die Krankheit zuerst geäußert habe. — „Er hat nach zwölf gearbeitet“, entgegnete einer derselben, „und das ist uns allen aufgefallen!“

(Ein Pumpgenie.) Reffe (Studiosus): „Ach Onkelchen, leih' mir zwanzig Mark.“ — Onkel: „Ich habe nicht recht gehört, was willst Du?“ — Reffe: „Du sollst mir, bitte, vierzig Mark leihen.“ — Onkel: „Halt halt! ich hab' schon gehört — es bleibt bei zehn Mark!“

Ulmer Münsterbau-Lose

à 3 Mark

(Ziehung am 16. Januar 1894)

sind zu haben bei G. Becker in Sinsheim.

Mannheim, 21. Dezbr. (Produktenborse.) Folgendes sind die bezahlten Preise: (Per 100 Rilo Preise in Mark). Weizen, pfälzer 16.— bis 16.50 Norddeutscher 16.25 bis 16.50 Kalifornier 17.50 bis —, Azima 18.— bis —, Girta — bis —, Taga nrog 17.50 bis 17.75, Amerik. Winter 16.75 bis —, rumänisch 16.25 bis —, Kansas II 16.50 bis 15.—, Kernen 16.— bis 16.25, Roggen, pfälzer 14.75, bis 15.—, Norddeutscher 14.75, 15.—, Gerste, hiesiger Gegend 17.50 bis 17.75, pfälzer 18.25 bis 18.50, Ungarische 19.50 bis —, bis Hafer, badischer 16.— bis 16.50, norddeutscher 16.25 bis 17.50, russischer — bis —, Mais, amerik. mixed 12.— bis —, Donau 12.— bis —, Kohlraps, deutscher 25.50 bis —, Leinöl, mit Faß 48.—, Rübböl. mit Faß 58.—, Petroleum, mit 20% Tra 18.75

Amliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Sinsheim mit den Amtsgerichtsbezirken Sinsheim und Neckarbischofsheim.

Bekanntmachung.

Die Invaliditätsversicherung bezüglich der unständigen Arbeiter betr.

Nr. 25061. Die Beitragsentrichtung zur Alters- und Invaliditätsversicherung für die sogenannten unständigen Arbeiter, d. h. diejenigen, welche in keinem regelmäßigen Arbeitsverhältnis zu einem bestimmten Arbeitgeber stehen, läßt noch immer viel zu wünschen übrig.

Die Erlangung bezw. die Höhe der Renten hängt aber in erster Reihe davon ab, daß auch für jede in versicherungspflichtigem Arbeitsverhältnis zugebrachte Kalenderwoche eine Beitragsmarke in die Quittungskarte des Arbeiters eingeklebt wird.

Um die Versicherten vor Schaden zu bewahren und den Arbeitgebern eventuelle Nachzahlungen zu ersparen, machen wir wiederholt auf das Verfahren bei Entrichtung der Beiträge zur Alters- und Invaliditätsversicherung für die unständigen Arbeiter aufmerksam.

1. Jeder unständige Arbeiter über 16 Jahre alt muß im Besitze einer Quittungskarte sein, dieselbe wird auf dem Rathaus kostenlos ausgestellt.

2. Für jede Kalenderwoche, in welcher der unständige Arbeiter auch nur einen Tag versicherungspflichtig beschäftigt ist, ist eine Marke in die Quittungskarte einzulegen und zu entwerfen.

Diese Marken können bei jeder Postanstalt gekauft werden und zwar für männliche unständige Arbeiter solche zu 20 S., für weibliche in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigte zu 14 S.

3. Der Arbeiter kann diese Marke zum Voraus einlegen, die Karte ist dann demjenigen Arbeitgeber, bei welchem er zuerst in der Woche beschäftigt ist, zur Entwertung vorzulegen, der Arbeitgeber setzt auf die Marke das Datum der Entwertung z. B. 17. 12. 93 und vergütet ihm die Hälfte des Wertes der Marke. Unterläßt der Arbeitgeber die Entwertung, so hat der Arbeiter umgehend die Marke in der angegebenen Weise zu entwerfen bei Vermeidung einer Strafe zu 100 Mark.

4. Der Arbeitgeber hat sich von jedem unständigen Arbeiter, den er beschäftigt, die Quittungskarte vorlegen zu lassen. Aus dem Datum der Entwertung der letzten Marke sieht er, ob der betr. Arbeiter in dieser Woche schon versicherungspflichtig beschäftigt war oder nicht. Beschäftigt er den Arbeiter zuerst in der Woche, und hat der Arbeiter für diese Woche eine Marke eingeklebt, so ist, wie unter Ziffer 3 angegeben zu verfahren. Andernfalls klebt der Arbeitgeber selbst eine Marke ein, entwertet sie, wie oben angegeben und zieht dem Arbeiter die Hälfte des Wertes der Marke am Lohn ab.

5. Macht der unständige Arbeiter von seiner Befugnis selbst die Marken einzulegen keinen Gebrauch, so muß er den ersten Arbeitgeber jeder Woche der Einzugsstelle (Krankenkasse bezw. Gemeinderath) namhaft machen, damit von dort aus der Beitrag bezahlt werden kann.

Sinsheim, 17. Dezember 1893.

Großh. Bezirksamt:
Gadum.

Wir übernehmen jederzeit für die

Spinnerei Schornrente in Ravensburg Flachs, Hanf und Abwerg

zum Bearbeiten zu Garn, Leinwand, Zwisch, Tischzeug u. s. w. roh und gebleicht in bester Qualität, unter Zusicherung reellster, raschster Bedienung. — Sendungen franco gegen Franko. —

Carl Seufert in Sinsheim, Martin Salzgeber in Dühren, Ad. Saunter „3. Linde“ in Gysenbach, Andr. Leinberger, Wagner in Hilsbach, Fried. Walf in Helmstadt, W. Arbeiter, Seiler in Ittlingen, Ferd. Förderer in Ostringen, Peter Bender in Reichen, Gh. Busch in Riehen, Jac. Junfert in Steinsfurt, Lud. Frei, Polizeidiener in Daisbach, Sub. Wittmann in Waibstadt, H. W. Nothenhöfer in Rappenaun, Peter Schöck in Eschelbrunn, Wilh. Fink in Barga, A. Lichter, Polizeidiener in Eichtersheim, L. Grab, Ratsdiener in Reidenstein, C. Pfeiffer, Weber in Kirchart, Carl Freyh in Hüffenhardt.

2 junge weiße Löwen-
spitzer achter Rasse Voll-
blut (Weibchen) hat zu
verkaufen
Georg Günther
in Hilsbach.

Frische
Dauer-Maronen

empfiehlt billigt
Wilh. Schreder.

Bekanntmachung.

Die Bekanntmachung der Handels- u. Genossenschaftsregister betr.

Nr. 15990. Gemäß Artikel 14 des Handelsgesetzbuches, Art. 27 Abs. 1 des badiischen Einführungsgesetzes, § 5 der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 11. Juli 1889 „die Führung des Genossenschaftsregisters betr.“ bringen wir zur öffentlichen Kenntnis, daß die Bekanntmachung der Handelsregister-einträge im kommenden Jahre durch den Deutschen Reichsanzeiger, Karlsruher Zeitung, das Amtsverkündigungsblatt, „Landbote“ erfolgen wird.

Die Bekanntmachung der Genossenschaftsregistereinträge erfolgt in gleicher Weise, ausgenommen wenn eine kleinere Genossenschaft in Frage steht, in diesem Falle unterbleibt die Bekanntmachung durch die Karlsruher Zeitung.

Sinsheim, den 20. Dezbr. 1893.
Großh. Amtsgericht:
Nieder.



Kirchart.
Unterhosen,
Wolle, Baumwolle
und Webgarne
in allen Farben empfiehlt billigt
Heinrich Waidler.

Bekanntmachung.

Die Statistik der bürgerlichen Rechtspflege betr.

Nr. 15987. Die Bürgermeister des diesseitigen Gerichtsbezirks werden darauf aufmerksam gemacht, daß gemäß § 93 der Dienstweisung für Gemeindegerechte (Ges. und Verordnungsblatt 1886 Nr. 27 S. 231 ff.) die von ihnen zu führenden Tabellen und zwar

- Prozeßtablette Formular E,
- Tablette über Arreste und einstweilige Verfügungen Formular F

beim Jahreswechsel abzuschließen und die noch anhängigen Sachen in die Tabelle des kommenden Jahres zu übertragen sind, worauf die Tabellen unter Anschluß einer Uebersicht aus dem Mahnregister, welche angiebt: die Zahl der Zahlungsbefehle, die Zahl der Widersprüche gegen solche und die Zahl der Vollstreckungsbefehle

anher vorzulegen sind. Der Vorlage sehen wir längstens bis 5. Januar 1894 entgegen und bemerken, daß die auf diesen Tag nicht eingekommenen Tabellen durch Warthoten werden abgeholt werden. Die Vorlage einer Uebersicht der Sühneverfuche ist nicht erforderlich. Sinsheim, den 20. Dezbr. 1893.
Großh. Amtsgericht:
Nieder.

Rotkraut

hat noch billigt abzugeben
Gg. Eiermann.

Lehrstelle.

Ein Bäckerlehrling kann sofort eintreten bei Bäckermeister Wuth in Rappenaun.

Rattentod

(Felix Zimmisch, Delitzsch)
ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Hausthiere. Zu haben in Packeten à 50 Pfa. bei Ludwig Sagmaier in Hilsbach, Gustav Günther in Eschelbach und Heint. Waidler in Kirchart.

Apothek in Sinsheim

empfehlte feinste, selbstbereitete
Punschessenzen

- als:
Ananas Punschessenz,
Arrac „
Kaiser „
Orange „
Rothwein „
Rum „
Vanille „

ferner:
Arrac
Cognac
Rum
Südweine
 in feinsten Qualitäten.

Alle
Laubsägerei-
 Artikel liefern
G. Schaller & Comp.,
 Konstanz, 3 Marktstraße 3.
 Preislisten und Verlagskataloge umsonst.

Hochfeine Milchner
Säringe,
 (extra große)
 feinste
Bismarckhäringe
 billigt bei
 Gg. Eiermann.

Sie Husten nicht
 mehr
 bei Gebrauch von
Kaiser's Brust-Caramellen

wohlschmeckend und sofort lindernd
 bei **Husten, Heiserkeit,**
Brust- u. Lungenkatarrh.
 Echt in Pak. à 25 Pfg. bei
 G. Senfert in Sinsheim,
 Feintr. Waidler in Kirchardt.

G. Münzesheimer,
 Buchhändler und Buchbinder in Sinsheim
 empfiehlt

Neujahrs-Gratulationskarten,
Scherz- und Postkarten.
 Nur Neuheiten überaus kunstvoll ausgestattet,
 höchst originell in Bild und Wort!

Gratulationskarten,
Aufziehbilder,
Scherzkarten
 in großer Auswahl empfiehlt
Jac. Doll.

Friedrich Wagner
Samenhändler aus Hortheim
 macht Freunden und Gönnern die ergebene Anzeige, daß er in einigen
 Wochen in der Stadt Sinsheim und deren Umgebung mit einer
 Quantität ausgezeichnete Sämereien eintreffen wird und bittet, geneigte
 Aufträge bis dahin ihm aufbewahren zu wollen.

Messerpummaschinen
 in sehr guter Ware für Gasthöfe
 und Haushaltungen empfiehlt billigt
Albert Hoffmann.

Feinstes
Jagd-, Freuden- und
Spreng-Pulver
 empfiehlt billigt
Wilh. Scheeder.

Ist selbstgemachte
Punschessenzen,
 per Flasche 1, 2 und 3 Mt.,
 empfiehlt
Wilh. La Roche,
 Conditor.



Geprüfte
Revolver, Terzerole,
Teschins nebst Patronen
 dazu ec. empfiehlt billigt
Albert Hoffmann.

Sämtliche
Laubsägewerkzeuge
 sowie
 geprägtes Laubsägeholz
 empfiehlt billigt
Albert Hoffmann.

Beste und billigste Bezugsquelle für
 garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt
 nordische
Bettfedern.
 Wir bedecken vollst. gegen Nachn. (nicht unter
 10 Pfg.) gute neue Bettfedern per Pfund für
 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.;
 feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.;
 weiße Polafedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.;
 silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M.
 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.;
 ferner: echt chinesische Ganzdaunen (sehr
 sämtrichtig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Ver-
 packung zum Kostenpreis. — Bei Beträgen von
 mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Etwa Nicht-
 gefallendes wird framt bereitwillig
 zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Der Sinsheimer „Landbote“

beginnt mit dem **1. Januar** — dem 55. Jahrgang seines Erscheinens — ein neues **Abonnement** auf das 1. Quartal 1894. Wir ersuchen
 daher unsere seitherigen Leser und neu eintretenden Abonnenten, ihre Bestellungen für die Monate

Januar, Februar, März

baldgefälligst bewirken zu wollen, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung geschieht und die Exemplare vollständig geliefert
 werden können.

Derselbe wird es auch im nächsten Quartal sich angelegen sein lassen, seinem werten Leserkreise alles mitzuteilen, was ihm auf dem poli-
 tischen Gebiete und von den Erscheinungen und Ereignissen in nah und fern wissenschaftlich erscheint. Für den lokalen und provinziellen Teil werden
 auch ferner zuverlässige Berichterstatte für reichhaltige und rasche Berichte Sorge tragen und so das Interesse der Leser auch für die Begebenheiten
 ihres engeren Heimatskreises ununterbrochen wach erhalten. Den Landwirt und den Gewerksmann, sowie die Hausfrau werden einerseits die neue-
 sten Schranken-, Viehmarkt-, Tabak- und Hopfenberichte, andererseits lehrreiche Aufsätze über alle ihren schönen Beruf berührenden wichtigsten Fragen
 aufs Zuverlässigste unterrichten.

Für den Nichtpolitiker, — insbesondere die geehrten Hausfrauen und Töchter und unsere Kleinen — ist ein bestgewähltes Feuilleton im
 Hauptblatte, sowie das jeder Samstagsnummer gratis beiliegende, in Wort und Bild gleich trefflich ausgestattete

„Illustrierte Sonntagsblatt“

ganz besonders geeignet, die langen trüben Winterabende aufs angenehmste zu verkürzen und die häusliche Gemütlichkeit zu fördern.
 Der **Sinsheimer „Landbote“** ist, als amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Sinsheim, mit den Amtsgerichtsbezirken Sins-
 heim und Neckarbischofsheim, das einzige im Bezirk gelebte Blatt, in welchem alle amtlichen Bekanntmachungen, Versteigerungs- und Submis-
 sionsauschreiben ec. ec. veröffentlicht werden; derselbe ist deshalb ein für jeden Bürger und Geschäftsmann geradezu unentbehrliches Organ. Bei
 der großen, stetsfort wachsenden Verbreitung im Amtsbezirk und den benachbarten Bezirken, erfreuen sich Inserate im „Landboten“ bekanntermaßen
 des besten Erfolges. Der Insertionspreis für die kleingespaltene Garmondzeile beträgt 10 Pfg.; bei öfterer Insertion und größeren Aufträgen
 bewilligen wir entsprechenden Rabatt.

Bestellungen auf den **„Landboten“** — samt dem **„Illustrierten Sonntagsblatt“** — werden für Auswärts von
 den Postexpeditionen und Landpostboten des Bestellbezirks und unsern Agenten, für Hier von der Expedition und dem Blatträger angenommen.

Indem wir nochmals um recht baldige Bestellung dringend ersuchen, bitten wir unsere werten Freunde in Stadt und Land, durch
 Zuwendung von Korrespondenzen, Inseraten und Druckaufträgen, sowie durch Empfehlung des „Landboten“ in Bekanntenkreisen, uns ihr gütiges
 Wohlwollen auch im bevorstehenden neuen Jahre bekunden zu wollen.

Sinsheim, im Dezember 1893.

Hochachtungsvoll!

Die Redaktion und Expedition des „Landboten“.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Becker in Sinsheim.